

Ein rundes Jubiläumsjahr

Buntes Programm zum 500. Geburtstag der Spitalkirche

Kilian Kemmer gibt sich bescheiden. Das mag in der Natur seines Amtes als katholischer Dekan liegen. Dennoch ist es erstaunlich, mit welcher Ruhe er das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten von St. Anna vorgestellt hat.

HÖCHSTADT – Immerhin feiert die Bürgerspitalstiftung in diesem Jahr ihr 500-jähriges Bestehen. In Zeiten, in denen jeder Baumarkt einen großen Aufschlag wegen seines einjährigen Bestehens macht, wird klar, welche Bedeutung diese Institution hat.

Bereits im Mai wurde die von Sebastian Schmidt zusammengestellte Chronik über die Bürgerspitalstiftung vorgestellt, in den kommenden Wochen findet das große Festprogramm statt und später im Jahr soll es noch eine Veranstaltung zum Zehnjährigen des Gesundheitszentrums geben. „Dann ist das Jahr rund“, sagt Bürgermeister Gerald Brehm über das dreigeteilte Programm.

Die Jubiläumsfeiern beginnen am Sonntag, 14. Juli, um 15.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche mit einer „großen Gratwanderung“, wie Stadtpfarrer Kemmer den christlich-jüdischen Gottesdienst bezeichnet. Die Organisatoren wollen damit Bezug auf die jüdischen Wurzeln der heiligen Anna nehmen.

Am Donnerstag, den 18. Juli, geht es mit einem Vortrag über die Namenspatronin weiter – Kreisheimatpfleger Manfred Welker und der St. Anna-Experte Josef Eckert werden um 19.30 Uhr in der Spitalkirche referieren.

Es folgen am Samstag, 20. Juli, ein „integratives Fest“ mit Konzert im Innenhof des Kreiskrankenhauses und am Freitag, 26. Juli, pünktlich zum St. Anna-Fest eine Reliquien-Beisetzung zu Ehren des Barmherzigen Bruders Eustachius Kugler, der sich im Dritten Reich gegen das Euthanasie-Programm der Nazis wehrte.

Bescheidenheit ist bei so einem umfangreichen Programm eigentlich fehl am Platz. *glo*

Kinderschutzbund sucht Familienpaten

Ehrenamtliche leisten Hilfe für Eltern und Kinder mit Problemen

HÖCHSTADT/HERZOGENAU-RACH – Der Kreisverband des Kinderschutzbunds sucht Ehrenamtliche, die sich im Landkreis als Familienpaten engagieren möchten.

Das Projekt Familienpatenschaften hat der Kinderschutzbund Erlangen 2012 gemeinsam mit dem Landkreis Erlangen-Höchstadt ins Leben gerufen. Der Start war sehr erfolgreich, 17 ehrenamtliche Paten unterstützen bereits Familien, die aus den unterschiedlichsten Gründen Hilfe suchen. Hier geht es zum Beispiel um Familien, denen durch Zuzug aus dem In- und Ausland Unterstützung aus der eigenen Familie fehlt, um die Entlastung von Familien mit einem kranken Kind oder auch um Hilfe bei Lern- oder Erziehungsschwierigkeiten.

Aktuell sucht der Kinderschutzbund weitere engagierte Männer und Frauen aus allen Gemeinden des Landkreises Erlangen-Höchstadt, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen gerne an Familien weitergeben. Familienpaten legen den zeitlichen und inhaltlichen Rahmen ihres Einsatzes selbst fest.

Alle Ehrenamtlichen erhalten eine vorbereitende Schulung, die in Kooperation mit BildungEvangelisch in Erlangen angeboten wird. Begleitet und vermittelt werden die Paten von Anne Gick, die als Sozialpädagogin beim Kinderschutzbund angestellt ist. Neben der qualifizierten Schulung gibt es regelmäßige Fortbildungsangebote und Treffen mit anderen Familienpaten. Die Schulung beginnt am 11. Oktober.

Ein erster Informationsabend für Interessierte findet am Mittwoch, 17. Juli, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum in Adelsdorf statt. Weitere Informationen gibt es unter ☎(09131) 80 33 29 oder (015 20) 194 1934 sowie im Internet unter www.kinderschutzbund-erlangen.de oder per Mail an familienpaten-erh@web.de *oh*

Etat in Pommersfelden

POMMERSFELDEN – Bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates Pommersfelden, die am 11. Juli, um 19.30 Uhr im Rathaus stattfindet, steht die Vorberatung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2013 mit Finanzplanung auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wird auch eine Bürgerfragestunde eingeführt.

„Betongold“ ist in der Region gefragt wie nie

In Höchststadt und Umgebung ist die Nachfrage nach Eigenheimen ungebrochen — Baugebiete werden knapp



Die künftigen Bewohner des Adelsdorfer Baugebiets „Grünsee“ hatten Glück und haben sich einen Platz auf einer der begehrten Flächen gesichert. In Zukunft werden die Plätze für Eigenheime in der Region wohl noch rarer. Foto: Gloser

In Höchststadt und Umgebung ist der Trend, in den eigenen vier Wänden zu wohnen, ungebrochen. Die Summe der abgeschlossenen Bausparverträge steigt explosionsartig an, gleichzeitig werden die verfügbaren Baugebiete knapp.

ADELSDORF/HÖCHSTADT – Die gelben Kräne schwenken munter hin und her, auf dem Dach eines künftigen Einfamilienhauses kraxeln ein paar Bauarbeiter umher, nebenan

wird gerade der Garten vor einem unverputzten Haus planiert. Ein Jahr nachdem die rund 30 Plätze auf dem Adelsdorfer Baugebiet „Grünsee“ freigegeben wurden, herrscht hier auch am Freitagnachmittag noch Hochbetrieb.

Mit dem Erwerb eines Eigenheims liegen die künftigen Bewohner am Adelsdorfer Ortsrand voll im Trend. In Höchststadt und Umgebung ist der Wunsch nach einem Leben in den eigenen vier Wänden ungebrochen. Im

Geschäftsbereich der Kreissparkasse Höchststadt wurden 2012 insgesamt 52 Objekte vermittelt und damit 48 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ein Rekordergebnis. Das 2013 noch einmal übertroffen werden könnte, denn bis zur Jahreshälfte konnte die Zahl noch einmal um 30 Prozent gesteigert werden. Dabei handelt es sich vor allem um Reihenhäuser und freistehende Anwesen, Eigentumswohnungen werden im ländlichen Raum eher selten nachgefragt.

Wohnraum ist gefragt wie nie. Verantwortlich dafür sind laut Sparkassendirektor Reinhard Lugschi vor allem zwei Dinge: die Staatsschuldenkrise und das historisch niedrige Zinsniveau. Die Leute sind verunsichert, meint Lugschi, und würden sich fragen, wie sie ihr Geld sinnvoll anlegen könnten. Da sei der Kauf einer Immobilie naheliegend. „Schließlich ist ein Eigenheim ein guter Beitrag zur Altersvorsorge.“ Allein in diesem Jahr wurden in der Region 1000 neue Bausparverträge im Wert von 26 Millionen Euro abgeschlossen.

Stephan Popp, Regionaldirektor der LBS, führt den aktuellen Trend noch auf eine andere Zahl zurück. Laut einer Umfrage würden in Deutschland 85 Prozent gerne in ihren eigenen vier Wänden wohnen, bislang ist dieser Wunsch aber nur für 53 Prozent in Erfüllung gegangen. „Zwischen den beiden Werten klafft eine große Lücke“, sagt Popp. Eine Lücke, die vor allem in einer wirtschaftlich starken Region nun nach und nach geschlossen wird.

Die Preise steigen

Zumal der Wohnraum in den Städten immer knapper wird. „Eine passende Eigentumswohnung mit Gartenanteil und Stellplatz werden sie in Erlangen kaum noch finden“, sagt Christian Gall, Immobilien-Experte der Kreissparkasse. Deshalb ziehen die Leute in der Region wieder häufiger aufs Land und weil bestehende Gebäude energetisch oft schlecht dastehen, wird immer häufiger neu gebaut. „Die Kunden investieren wieder in Betongold“, sagt Gall.

Doch auch im ländlichen Raum werden die Baugebiete knapp, und das wirkt sich auf die Preise aus. Während der Quadratmeter Baugrund in Schlüsselfeld noch für 60 Euro zu haben ist, kostet er in Höchststadt 150 und in Röttenbach sogar 230 Euro. Ähnlich verhält es sich bei den Kaltmieten. Noch ein Trend, der mittelfristig anhalten wird, meint Gall.

SEBASTIAN GLOSER

NOTIERT UND FOTOGRAFIERT

Am Freitag vor genau 50 Jahren haben sich Betty und Bernhard Spörlein aus Sambach das standesamtliche Ja-Wort gegeben. Einen Tag später, am 6. Juli 1963, traten sie in der Kirche von Sambach vor den Altar – und so wird es dieses Mal wieder sein. „Das ist das schönste Geschenk“, meint Betty Spörlein, eine geborene Wiesneth aus Oberndorf. Der Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit ist die erste Feier, die in der umfassend sanierten Kirche stattfindet (die offizielle Einweihung ist für Sonntag, 21. Juli, geplant). Pfarrer Wolfgang Ebel und Bürgermeister Hans Beck gratulieren auch im Namen des Landrates bereits am Freitag, der Bürgermeister ließ mit dem Jubelpaar, seinen Nachbarn, auch viele gemeinsame Erinnerungen wach werden. Aus der Ehe des heute 73-jährigen und noch sehr aktiven Schreinermeisters und seiner knapp ein Jahr jüngeren Frau gingen zwei Söhne und vier Enkelkinder hervor, die alle ihrem Heimatort Sambach treu geblieben sind.

anu



Sind seit 50 Jahren ein Ehepaar: Betty und Bernhard Spörlein aus Sambach mit ihrer jüngsten Enkelin Lara. Foto: Rudolph

Bierkeller als Theaterbühne

Stefan Kügel spielt am Sonntag in Zeckern das „Rumpelstilzchen“

ZECKERN – Der Zeckerner Bierkeller wird 150 Jahre. Aus diesem Anlass findet am Sonntag, 7. Juli, ein ganz besonderer Frühschoppen statt – mit Theater.

Stefan Kügel vom Heppstädter Theater Kuckucksheim spielt ab 11 Uhr das Stück „Rumpelstilzchen“. Der Eintritt kostet an diesem Vormittag vier Euro.

Zur Handlung des Stücks: Beim Ausmisten für den Trödelmarkt gerät ein Morgenmuffel unverhofft immer tiefer in die alten Zeiten, als das Erzählen noch geholfen hat. Aus Kaffeemühle, Schubladen und manchem Erinnerungsstück entstehen Räume, Zeiten und ein altes Märchen, denn mitten im Gerümpel haust das Rumpelstilzchen ... Eine Inszenierung zum Lächeln und Gruseln, wie Theatermacher Kügel verspricht. *oh*

☎ Mehr Informationen zum Stück unter www.kuckucksheim.de

Wie auch Gehörlose telefonieren können



Hohen Besuch bekam gestern die Firma rexincom: Der Bundestagsabgeordnete Stefan Müller (2. v. l.) hatte Hubert Hüppe (r.), den Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, nach Aisch gelotet, der sich dort mit Müller und Bürgermeister Karsten Fischkal (l.) von rexincom-Geschäftsführer Horst Kutzner-Rexin Videotelefonie-Geräte für Gehörlose erklären ließ. Die Aischer sind auf diesem Gebiet Marktführer in Europa, stellen sowohl die Hardware als auch den Verbindungsdienst bereit. Und wie läuft das Telefonieren konkret ab? Wünscht jemand mit dem Gehörlosen zu sprechen, zeigt das Telefon dies durch auffälliges Blinken an. Die Kommunikation mit Nicht-Gehörlosen erfolgt mittels Gebärdendolmetscher – und da die Geräte transportabel sind, kann der Gehörlose die Dolmetscher-Hilfe nutzen, wo immer er sie braucht. Foto: Bayer

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Weiterfahrt verboten

SCHLÜSSELFELD – Mitglieder der Fahndungs- und Kontrollgruppe der Bamberger Verkehrspolizei haben die Insassen eines Opel mit Kurzzeitkennzeichen kontrolliert – und einen Volltreffer gelandet. Die Beamten stellten bei der Überprüfung des Führerscheins des 33-jährigen Fahrers fest, dass das Dokument wegen eines Fahrverbots zur Sicherstellung ausgeschrieben war. Die Polizisten walten also ihres Amtes, auf den Fahrer kommt eine Anzeige wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis zu.

Unfallfahrerin identifiziert

ADELSDORF – Eine 35-Jährige fuhr mit ihrem Auto den Begrenzungs-pfosten einer Parkplatzzufahrt um. Der Pfosten wurde dabei so stark beschädigt, dass die Frau den Anstoß bemerkt haben muss. Sie fuhr jedoch weg ohne sich um den Schaden zu kümmern. „Pech“ dabei: Ein Zeuge hatte ihre Unfallflucht bemerkt und ihr Kennzeichen an die Polizei weitergegeben. Die Unfallverursacherin gab ihr Vergehen zu, sie erwartet nun ein Strafverfahren wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort. Am Pkw entstand rund 1000 Euro Schaden, am Pfosten ungefähr 500 Euro.